

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



HZVIII



9. Jahrgang Nr. 2

25. Januar 1936

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Bei den andern Vernichtung, bei uns vermehrte Erzeugung von Nahrungsmitteln!

Man sollte meinen, daß nach alledem, was der Welt die Nachkriegsjahre noch beschert haben, auch die wirtschaftliche Vernunft so groß geworden sei, daß man alles versuchen würde, die total zerrüttete Weltwirtschaft wieder in ein rechtes Gleis zu bringen. Die jahrelange

in diesen traurigen Ziffern zum Ausdruck! Amerika vernichtet Millionen und aber Millionen von Nahrungsmitteln, obgleich es in seinem Lande mehr als neun Millionen Arbeitslose hat und damit unter den Völkern der Welt mit seiner Arbeitslosenziffer an der Spitze steht. Man vernichtet

Schrumpfung des Welthandels auf fast ein Drittel der letzten Konjunkturperiode des Jahres 1929 ist zwar im verfloßenen Jahr endlich zum Stillstand gekommen und eröffnet Ausichten auf eine langsame Besserung der allgemeinen internationalen Wirtschaftslage. Aber man faßt sich geradezu verzweifelt an den Kopf, wenn man von folgenden Tatsachen Kenntnis erhält, die doch tatsächlich von durchaus maßgeblichen Stellen herühren und auch Anspruch auf Richtigkeit haben. Nach einer Veröffentlichung des amerikanischen Handelsamtes in Washington für 1935 nämlich wurden „aus wirtschaftlichen Gründen und zur Vermeidung von Preisstürzen“ vernichtet: in Brasilien allein in einem Monat des Jahres

1935 7 750 000 Sack Kaffee und in Nordamerika während eines Vierteljahres 6 200 000 Schweine und 2 Millionen Tonnen Mais. In Los Angeles wurden täglich 200 000 Liter Milch ins Wasser geschüttet. Um den Butterpreis nicht sinken zu lassen, wanderten in den ersten drei Monaten 1935 nicht weniger als 600 000 Kühe in die Vernichtungsanstalten. In Florida verfaulen auf einem Gebiet von 10 000 Hektar Boden die reifen Erdbeeren, an der kalifornischen Küste sanken im Monat August 1935 1 500 000 Orangen ins Meer, und Kanada verbrannte allein im Monat Juli 1935 30 000 Tonnen Mais. Die europäischen Ziffern sind nicht weniger erschütternd: Holland vernichtete 100 000 Spanferkel, Dänemark 25 000 Kühe. In der Bretagne (Frankreich) warfen vor kurzem die Fischer den gesamten Fang von einer halben Million Fische ins Meer, da der Absatz stockte und die gebotenen Preise zu niedrig waren.

So lautet die Bilanz einer Mißwirtschaft, die Millionenwerte vernichtete. Der ganze Irrsinn internationaler Wirtschaftsvernunft kommt



Thyssen-Hütte, Tor I

Foto: B. Hoffmeyer

Lebensmittel, obgleich man genau weiß, daß nicht alle Menschen satt werden, und das alles nur, um nach einem bestimmten System die Weltwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen, indem man versucht, die Preise durch Vernichtung „überschüssiger“ Ware zu halten.

Ob man will oder nicht, man wird unwillkürlich zu einem Vergleich zwischen der Lage der Weltwirtschaft und der Entwicklung der deutschen Wirtschaft gezwungen, die ihren Kampf unter völlig anderen Voraussetzungen zu führen hat, dafür aber auch zielbewußter an die Meisterung der zu lösenden Aufgaben geht.

In Deutschland ist die erste Erzeugungsschlacht mit Erfolg geschlagen worden. Jetzt setzt man zur zweiten für das

Jahr 1936 an. Die durch die erste Erzeugungsschlacht erzielte Leistungssteigerung auf den verschiedensten Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung war trotz ungünstiger Witterungseinflüsse, die unter dem früheren Regime unbedingt zu einem Ernährungs-Notstand oder zu einer Verschuldung an das Ausland geführt hätte, noch so gut, daß es dem Reichs-nährstand durch eine zweckmäßige Absatzregelung gelungen ist, mit einer vorübergehenden Verknappung einiger Lebensmittel ohne wesentliche Zuführen die Ernährung zu meistern. Und das ist ein großartiger Erfolg der ersten Erzeugungsschlacht in einem durch die vorherrschende Trockenheit ungünstigen Jahr für die Landwirtschaft, nachdem die Dürre das Jahr zuvor die Bauern in verschiedenen Gebieten unseres Vaterlandes bereits erheblich geschädigt hatte.

Diesen Weg gilt es im neuen Jahr weiter zu schreiten. Der Reichsbauernführer hat schon auf dem 3. Bauerntag in Goslar die zweite Erzeugungsschlacht verkündet, die auch bereits in allen Gebieten

zur weiteren Steigerung der Leistungen in der Erzeugung eingeleitet worden ist. Auch sie wird wieder einen vollen Erfolg bringen, wenn sich der ganze Landstand geschlossen für die Nahziele der Erzeugungsschlacht in seinem Betrieb einsetzt. Schon Friedrich der Große, dessen hundertfünfzigjähriger Todestag in diesem Jahre würdig begangen wird, hat eine Art Erzeugungsschlacht erfolgreich geschlagen, indem er den als besten Staatsbürger herausstellte, der dort zwei Kornähren schuf, wo bislang nur eine angebaut wurde, indem er die Jungvermählten anhielt, anlässlich ihrer Eheschließung junge Bäume anzupflanzen (damals sind die vielen Walnussbäume angepflanzt worden, die wir heute noch in manchen Dörfern finden) und durch die Urbarmachung des Oderbruchs und die Schaffung einer Kornkammer in den gewonnenen preußischen und polnischen Provinzen. Auch Italien hat seit einer Reihe von Jahren etwas Ähnliches, allerdings nur einseitig, in den sogenannten Getreideschlachten.

Der Weg des Bauern für 1936 ist also die tätige Einreihung in den friedlichen Kampf der Erzeugungsschlacht des deutschen Landstandes, die heute jedoch einen ganz anderen Rahmen hat wie zur Zeit Friedrichs des Großen oder gar in Italien. In dieser Erzeugungsschlacht kann nämlich der Bauer sein ganzes Wissen und Können einzig und allein für die Leistungssteigerung auf seinem Hof einsetzen, denn die Sorgen um den Absatz seiner Erzeugnisse hat ihm der Reichsnährstand durch seine Marktordnung und Festpreise sowie den wirtschaftlichen Schutz durch das Reichserbhofgesetz abgenommen, sofern er sich seiner Aufgaben als Bauer für das Ziel der Nahrungsfreiheit bewußt ist und danach handelt. Um nun die Aufgaben zu erfüllen und zu den angestrebten Erfolgen zu kommen, wird in vielen landwirtschaftlichen Betrieben und Höfen eine Umstellung der Betriebsweise erfolgen müssen, die nicht immer leicht sein wird und nur gelingen kann, wenn sich der Bauer mit seiner Sippe und den Helfern mit seinem ganzen Können dafür einsetzt.

Zu den Aufgaben des Bauern für 1936 müssen in ganz großen Zügen gerechnet werden vor allem die Steigerung der

Getterzeugung, einmal durch die vermehrte Erzeugung von Milchfett und Milchmenge (Butter und Käse) mit hofeigenen Futtermitteln, zum anderen durch den zusätzlichen Anbau von Ölpflanzen, wie Lein, Raps, Senf usw., wobei außerdem wertvolle Faserstoffe für Bekleidungs- und Kraftfuttermittel (Leinfuchsen, Rapsfuchsen usw.) für die Viehwirtschaft anfallen. Schweinezucht und Schweinemast müssen so umgestellt werden, daß während des ganzen Jahres der Fleisch- und Speckbedarf gedeckt werden kann, wobei es ebenfalls darauf ankommt, die Mast im wesentlichen mit hofeigenen Mitteln durchzuführen. Das gleiche gilt für das Rindvieh mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit auf breiter Grundlage zu fördern. Auch die Schafzucht muß wegen der Wollerzeugung wieder mehr Gut unserer heimischen Wirtschaften werden, wenn auch nicht in dem Umfange, als es hier noch große Oedlandsflächen gab. Zu den Aufgaben zählt auch die Verbesserung der Bodenkultur durch zweckmäßige Bodenbearbeitung, richtige Ent- und Bewässerung, Verwendung von gesundem und bodenständigem Saatgut, Anbau der auf dem jeweiligen Boden erfolgreichen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen in dem Rahmen, wie sie für die Volksernährung notwendig sind, Förderung der Bodengare und ausreichende Düngung unter bester Ausnutzung und Erhaltung des hofeigenen Düngs. Besonders die Pflege des Grünlandes, verbunden mit der neuzeitlichen Weidetechnik und einer verlustarmen Futtergewinnung, muß bei uns stark in den Vordergrund treten. Dazu dann noch das umfangreiche Gebiet der Schadenverhütung bei der heranwachsenden Ernte und den aufgestapelten Vorräten. Alles zusammengenommen sind es gewaltige Aufgaben, die der Bauer zum Siege der Erzeugungsschlacht zu meistern hat und die er meistern wird, weil er ein deutscher Bauer ist.

So sieht es bei uns und den anderen aus! Hier mutiger Aufbau und Leistungssteigerung auf allen Gebieten der Landwirtschaft, dort Vernichtung wichtiger Nahrungsmittel, hier Vernunft und Aufbauwille, dort Unvernunft und Vernichtung! Wo da der Endsieg bleiben muß, dürfte nicht unklar sein.

Weltpolitisches

Wir in Deutschland stehen dank der weitblickenden und klaren Außenpolitik, die unser Führer und Reichkanzler vor aller Welt klar dargelegt hat, weitab von den großen politischen Fragen, die durch den italienisch-abessinischen Krieg ins Rollen gekommen sind und bei deren Lösung es oft genug schien, als ob sie einen neuen Weltbrand entzünden würden. Auch jetzt, wo man mehr denn je von Friedensplänen redet, ist diese Gefahr noch nicht beseitigt. Wir sehen sie und halten sie scharf im Auge, ohne an ihr beteiligt zu sein.

Daher konnten wir auch in Ruhe den Jahrestag der Saarabstimmung festlich begehen, die aller Welt zeigte, daß Deutsche nicht von Deutschland zu trennen sind und wenn man ihnen auch noch so verlockende Versprechungen macht. Das Unrecht von Versailles wurde hier zu einem Teil wieder gutgemacht. Und darüber freuen wir uns mit Recht.

Der in der Nacht vom 20. zum 21. Januar eingetretene Tod des Königs Georg V. von England ist ein in der ganzen Welt zweifellos sehr stark beachtetes Ereignis, in dem aber für uns Deutsche keinerlei Anlaß zu einer Beunruhigung liegt, wenn wir auch dem englischen Volke bei dem schmerzlichen Verluste seines allgemein beliebten Herrschers starke Anteilnahme entgegenbringen. Die englische Weltpolitik ist in unseren Tagen nicht mehr abhängig von dem Denken und Wollen einzelner Menschen, sondern von Gruppierungen, die entstehen aus sehr verschiedenen und sehr vielseitigen Anschauungen und Interessen: einmal aus den Gegensätzen der einzelnen Teile des Weltreiches in den verschiedenen Erdteilen unter sich und zum Mutterlande, zum anderen aus den großen gesellschaftlichen Strömungen auf den britischen Inseln selbst, die in den drei Parlamentsgruppen, der Konservativen, Liberalen und Arbeiterpartei, zum Ausdruck kommen.

England braucht für die Durchführung seiner weltbeherrschenden Aufgaben eine stetige Regierung, und der Engländer hat aus jahrhundertelanger politischer Erfahrung gelernt, das Wohl seines Landes allem voranzustellen. Der Thronwechsel, der den Prinzen von Wales zum König von England machte, kann nach außen hin kaum eine schnell sichtbare politische Wirkung ausüben.

Gerade die letzten Ereignisse, die wir in Amerika in den Vereinigten Staaten, erlebten, zeigten aufs neue, wie der Weltkrieg und letzten Endes auch Versailles „gemacht“ wurden. Hier wurde wieder einmal offenbar, wo die wahren Drahtzieher des Weltkrieges gefesselt haben: nämlich bei den jüdischen Großbanken New Yorks.

Die passende Gelegenheit dazu boten die Enthüllungen des amerikanischen Senats-Munitionsausschusses in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, die nach längerer Pause gleichzeitig mit der Eröffnung des Kongresses wieder aufgenommen worden sind. Die Aufgabe der Untersuchungen ist einmal die Feststellung der außerordentlichen Gewinne, die die „Kaufleute des Todes“, wie man drüben die Vertreter der internationalen Rüstungsindustrie treffend genannt hat, im Weltkrieg gemacht haben, zum anderen die Aufdeckung der Zusammenhänge, die zwischen dem Entschluß der Regierung Wilson, in den Krieg an der Seite der Alliierten einzutreten, und den privaten wirtschaftlichen Interessen gewisser Persönlichkeiten und Unternehmungen in den Vereinigten Staaten bestehen.

Es war schon immer bekannt, daß zu den treibenden Kräften dieses Entschlusses, der nach außen mit der Versenkung der „Lusitania“ durch ein deutsches Unterseeboot begründet wurde, der jüdische

Wallstreetbankier Morgan gehörte. Er ist vom Untersuchungsausschuß jetzt vernommen worden, nachdem die Archive seiner Bank vorher wochenlang durch Beauftragte des Ausschusses nach aufschlußgebendem Aktenmaterial durchsucht worden sind. Morgan hat kein Hehl daraus gemacht, daß seine Sympathien von Anfang an auf Seiten der Alliierten gestanden hätten. Diese „Sympathien“ gingen so weit, daß er ihnen bei Kriegsbeginn schon große Kredite zur Verfügung stellte. Vor dem Ausschuß ist beispielsweise ein interessanter Schriftwechsel mit Frankreich vorgelegt worden. Morgan beherrschte aber auch die amerikanische Rüstungsindustrie, und im Ausschuß war man so rücksichtslos, ihm nachzujagen, er habe alles getan, um den Krieg zu verlängern, da das seine Gewinne vermehrte. Für den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg aber war letzten Endes entscheidend die Ueberlegung, daß die Morganschen Kredite an die Alliierten in Gefahr gerieten, verlorenzugehen, wenn der Sieg auf Seiten Deutschlands gewesen wäre. Wie eng die Zusammenarbeit Morgans mit den politischen Stellen war und wie recht der amerikanische Präsident Roosevelt hat, wenn er mit Bezug auf diese Dinge von einer „Dollardiplomatie“ spricht, zeigt die vor dem Ausschuß zutage gekommene Tatsache, daß der amerikanische Bankier Morgan, also zusätzlich eine ausländische Privatperson, während des Krieges an einer offiziellen Sitzung des britischen Kriegsrats im Unterhause teilnahm. Gegenstand der Verhandlungen bei diesen Beratungen war die Herstellung von Gewehren für die Alliierten in den Vereinigten Staaten. Im übrigen wirft es ein eigenartiges Licht auf die Wilson-Regierung, daß z. B. eine englische Note, die das durchaus nicht kriegsbegeisterte amerikanische Volk hätte ruhig machen müssen, vom 27. Oktober bis zum 14. November 1916 geheim gehalten und erst nach den in der Zwischenzeit durchgeführten Wahlen veröffentlicht wurde.

Niemand anders als der damalige Präsident Wilson ist es gewesen, der diese ganze Entwicklung nach den Aussagen Morgans gefördert hat, denn er gestattete den Bankinstituten ausdrücklich, dem Feindbund „Kredite“ zu geben. Wenn sich der Ausschuß auch nicht mit Politik befassen will, so sind die ganzen Untersuchungen jetzt doch ein Stück Weltpolitik, weil sie eben die wirtschaftlichen Gründe offenlegen, aus denen heraus Amerika die Entente-Länder auch militärisch unterstützen mußte. Ein Stück deutschen Schicksals rollt sich wieder vor unseren Augen ab, wenn wir die Sitzungsberichte verfolgen. Die einzige Hoffnung, die man an die Feststellungen des Untersuchungsausschusses knüpfen kann, ist aber die, daß die Welt aus den Erhebungen, die hier aufgestellt werden, die notwendigen Schlußfolgerungen zieht. Denn es ist ein Verbrechen, um schnöden Geldes willen eine ganze Nation in einen Krieg zu führen, für den keine nationalen Notwendigkeiten vorlagen.

Weitere Erzeugungszunahme bei den Betriebsgesellschaften der Vereinigte Stahlwerke A.G.

Die Betriebsgesellschaften der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, können für das erste Vierteljahr des Geschäftsjahres 1935/36, also für die Monate Oktober bis Dezember 1935, wiederum eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Erzeugung gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr ausweisen. Die Steinkohlenförderung stieg um nahezu 10 Prozent auf 5,4 Mill. Tonnen, während die Kokszerzeugung mit 1,8 Mill. Tonnen eine Zunahme von rund 11 Prozent aufweist. Die Roheisenproduktion betrug im letzten Vierteljahr 1,4 Mill. Tonnen und hat damit die des vorhergehenden Quartals um 8 Prozent übertroffen. An Rohstahl wurden über 1,5 Mill. Tonnen, das sind 4½ Prozent mehr als im vorhergehenden Vierteljahr, hergestellt.

Schule für Jugendpflege

Wir bringen heute einen Auszug aus dem Jahresbericht für 1935 unserer Schule für Jugendpflege

Eine Wäscheschülerin erzählt:

Nun habe ich schon neun Monate die Wäscheklasse der Schule für Jugendpflege der August Tyssen-Hütte besucht und habe in dieser Zeit schon vieles gelernt. Ich mußte mich oft selbst darüber wundern. Unsere erste Arbeit war eine Handarbeitstasche. Das war unsere erste Handnähübung, bei der wir auch die Zierstiche kennenlernten, um sie dann am Kissenbezug anwenden zu können. Die Kissenbezüge wurden dann auch sehr schön. Nun kam für uns etwas Neues, das Maßnehmen, Schnitt-Aufstellen und selbst Zuschneiden. Denn die Schnitte aller Gegenstände, die wir bisher genäht haben, mußten wir selbst herstellen, entweder durch Messen oder Abformen am Körper.

Auch die Ausgestaltung und Verzierung der Gegenstände durften wir selbst wählen und ausprobieren. Jede Schülerin arbeitet denselben Gegenstand in derselben Technik und doch sind alle Arbeiten verschieden; wir haben bisher schon viel gearbeitet;



Bei der Anprobe

ein Hemd mit Häkelspitze verziert, einen Unterrock mit andersfarbigem Stoff ausgeschmückt, ein Nachthemd mit Kragen, Volants, Fältchen oder Passe, eine Arbeitschürze und einen leinenen Schlüpfer. Soeben bin ich mit meiner Festonarbeit fertig geworden. Nun beginnen wir eine Zierschürze. Aber ich will auch nicht vergessen zu erzählen, daß wir hier das Flick- und Stopfen lernen. Das ist für eine zukünftige Hausfrau fast ebenso wichtig wie das Nähen. Ich freue mich mit den vielen Mitschülerinnen (120 Mädchen auf vier Klassen verteilt), daß ich alle diese für das Leben wichtigen Dinge erlernen darf.

Und hier der Bericht einer Schülerin der Schneiderklasse:

„Nachdem wir von 1934 bis 1935 die Wäschenähklasse besucht hatten, traten wir Ostern 1935 in die Schneiderklasse ein. Wir sind drei Klassen, je 25 bis 27 Schülerinnen, insgesamt 77 Schülerinnen. So, wie aller Anfang schwer ist, wurde es auch uns nicht leicht. Unsere Lehrerin machte es uns jedoch mit viel Geduld in einer Form verständlich, daß auch die weniger Begabten es begreifen konnten. Das erste Kleidungsstück, welches wir machten, war eine Bluse. Darauf folgte bis jetzt ein Kleiderrock, ein Wollkleid, ein Seidenkleid sowie ein Kinderkleid. Von nun ab dürfen wir schneidern, was wir wollen. Die Anfertigung der einzelnen Kleidungsstücke geschah folgendermaßen: Zuerst lernten wir das Maßnehmen, wobei wir uns gegenseitig halfen. Darauf folgte das Aufzeichnen der Schnitte, sowie das Ausschneiden und dann das Anprobieren der Hälfte des Schnittes. Sobald der Schnitt gut sitzt, wird



Wäschenähklasse

er auf den Stoff aufgelegt, wobei der größte Wert auf vorteilhaftes Zuschneiden, um Stoff zu sparen, gelegt wird. Jeder Teil des Schnittes wird durchgeschlagen. Unter Durchschlagen versteht man das einzelne Umreihen der Schnittteile. Nach dem Zuschneiden werden die einzelnen Teile zusammengeriehen. Das Kleidungsstück ist zur ersten Anprobe fertig. Wenn der Schnitt richtig war, wird auch das Kleid gleich sitzen. Ist etwas zu verbessern, wird es abgesteckt und geändert. Nach der zweiten Anprobe können wir das Kleidungsstück fertig machen bis auf die Ärmel und den Auspuß. Der Ärmel wird uns dann von einer Mitschülerin eingesteckt. Zuerst machte uns das große Mühe. Aber als es uns richtig gezeigt wurde, war es für uns eine Kleinigkeit. Die einzelnen Verzierungsarbeiten lernten wir nebenbei.“



Wir zeigen unsere selbstgearbeiteten Kleider

Deutscher Rückblick 1935

Und wieder floß im Strom der Zeit
Ein Jahr in die Unendlichkeit;
Ein Jahr, ein Hauch im Sphären-
lauf,
Ein Wellenschlag, ein Ab, ein Auf.
Fürs Dritte Reich war es Geschichte,
Ein Adlerflug zum Sonnenlichte;
Ein Flug empor auf steiler Bahn,
Durch ein Gewölk von Völkerrwahn.
Die Saar die Sklavenkette brach,
Geschmiedet einst aus Schand und
Schmach
Von tödlich-gier'ger Feindeshand
Für altes deutsches Heimatland.
Nicht Peitsche und nicht Zuckerbrot,
Nicht Drangsal, Leid- und Geistes-
not
Zerbrach die Volksverbundenheit,
Geläutert in dem Kelch von Leid.
Des Blutes Sprache — Allgewalt
Vereinigt die Saar, ob jung ob alt
Und hoch und niedrig, arm und
reich.
Zurück zur Mutter! Heim zum Reich!
Erbraust ein einzig-lauter Schrei;
Die Saar ist deutsch, die Saar ist
frei!
Das Land durchbrauste Frühlings-
sturm,
Und wieder ging von Turm zu
Turm

Der Jubeltöne Glockenschlag:
Versailles Sklavenkette brach,
Die sechzehn Jahre Deutschland band
Und wehrlos macht' die deutsche
Hand;
Als unheilvolle Drachensaat
Die Ehre in den Staub zertrat.
Der Ruf ging stolz in alle Welt,
Daß in der Völker Ohr es gellt:
Der Ohnmacht Zeit ist jetzt vorbei,
Das deutsche Volk ist wieder frei.
Es will bestimmen sein Geschick
Mit eignem Willen, und sein
Glück
Sich zimmern selbst mit Kraft und
Tat
Und seinen Weg gehn, kerzengrad.
Jung-Siegfried steht am Schmiede-
herd
Und schweigt mit aller Kunst ein
Schwert,
Die Land- und Luft- und Wasser-
Wehr
Als treuer Wächter deutscher Ehr'.
An Frankreich liegt es, ob die Welt
In Feuerrauch zusammenfällt,
Das Volk des Abendlandes stirbt
Und die Kultur in Schmach ver-
dirbt.
Steht auf den Trümmern Siegel,
Hammer,

Zu spät kommt dann der Raken-
jammer.
Der Führer weiß uns bittre Ende;
Drum reicht er Frankreich beide
Hände.
Bisher vergebens; leise Zeichen
Berraten doch: die Nebel weichen.
Was weiter andere Völker machen,
Das schiert uns nicht, sind deren
Sachen.
Wir wollen unsere Saat bestellen,
Im Frieden leben, an den Quellen
Der deutschen Urkraft uns erneuen.
Wir wollen keine Mühe scheuen
Zu dienen großer Menschheitslehre,
Zu bauen gläubig ihr Altäre.
Daß sich das große Werk vollende
Und auch die letzten Tausend Hände
Im lang entbehrten Arbeitssegen
Nach Not und Leid sich wieder
regen,
Ein Geist sich rührt: und Sumpf
und Heide
Und Watten werden Acker, Weide.
Und Siedler sitzen auf den Roo-
gen,
Und der Getreidefelder Wogen
Begrüßen stolz auf freiem Grunde
Ein freies Volk in weiter Runde.
Die Esse fangen an zu rauchen,

Maschinen schlagen, hämmern,
fauchen.
Aus hundert Defen Feuer sprühn,
Und Stahl und Eisenblöcke glühn.
So ähnlich herrscht ein reges Weben
Im ganzen deutschen Wirtschafts-
leben.
Und alle fühlen sich verbunden
Geschlossen sind die tiefen Bünden,
Die schlug des Klassenkampfes
Hege.
Vorbei des Dünkels Gegensätze!
Kam'radchaft, deutsche Hochparole!
Dem Reich, dem ganzen Volk zum
Wohle!
Was auch im Schoß der Zukunft
ruht,
Wir wissen ja in guter Gut
Das Dritte Reich. Ob Wettersturm,
Ob Sonnenschein, fest steht der
Turm.
Jung-Siegfried hält, aus Schlaf
erwacht,
Mit seinem Schwerte wieder Macht.
Sieg-Heil dem Führer, Deutschlands
Hart!
Sieg-Heil dem heimischen Altar!
Mit Gottvertrau'n ins neue Jahr!
Betriebschef R. M i l d e n ,
Hochofen Hütte R.-M.

Neubeschaffungsliste der Bücherei

Nr. I/1936

(Ausfchneiden und dem Katalog beilegen!)

Romane und Novellen

Ammers-Küller: Prinz Infognito B 5470.
Bartsch: Der große und der kleine Klaus, B 5439.
Bauer: Das Herz der Erde, B 4947.
Behaim-Schwarzbach: Die Runen Gottes, B 5440.
Behrend: Die Versprengten, B 5145.
Beilstein: Rauch an der Ruhr, B 5465.
Beste: Das vergnügliche Leben der Doktorin Pöhneinf, B 5438.
Billinger: Das Schußengelhaus, B 5528.
Boke: Dammnbau, B 5460.
Brey: Die vom Heidehof, B 5466.
Britting: Das treue Eheweib, B 5449.
Brust: Eisbrand, B 5462.
Christaller: Das blaue Haus, B 5457.
Diers: Gott hinter Gittern, B 5458.
Diers: Der jüngste Tag im Willebörder Moor, B 5459.
Dreyer: Die Ehepaare, B 5463.
Dreyer: Tapfere kleine Renate, B 1187.
Elberghagen: Amfortas, B 5448.
Faber: Kuckuck rollt aus dem Nest, B 5461.
Fabricius: Marietta, B 5467.
Flake: Der gute Weg, B 5445.
Freißler: Der Glöcknerkrieg, B 5455.
Gluth: Die Prinzessin von Babel, B 5443.
Greinz: Regina Rautenwald, B 5450.
Haas: Die wilden Goldschweine, B 5441.
Habina: Die Seherin, B 5442.
Hamsun: Die Weiber am Brunnen, B 5444.
Hegeler: Die zwei Frauen des Valentin Rey, B 5464.
Heimeran: Unfreiwilliger Humor, B 5545.
Heinze-Hoferichter: Zwei Menschen gehen ihren Weg, B 5451.
Hirschfeld: Die Frau mit den hundert Masken, B 2039.
Höder: Die sieben Stufen, B 5474.
Holm: Die Hochzeitinsel, B 5515.
Huggenberger: Der Kampf mit dem Leben, B 5503.
James: Jns Schleudern geraten, B 5527.
Johst: Kreuzweg, B 5504.
Jreky: Spiel gegen Gott, B 5486.
Kappler: Deutsche vom Grenzland, B 5509.
Keller: Das Geheimnis des Brunnens, B 5484.
Kessler: Süden, B 166 2.
Kiesel: Die Ungewissenen, B 131/2.
Klein: Derby, B 5521.
Kneip: Porta Nigra, B 5456.
Kohlhaas: Die Hügelhöfe, B 5491.
Kraze: Mysterium, B 5485.
Kulpe: Imogen, B 5489.
Kupleb: Morgenluft in Schilda, B 5523.
Leip: Jan Himp und die kleine Bißle, B 5519.
Lichberg: Rantudet-Feuerschiff, B 5551.
Maartens: Die neue Religion, B 5514.
Marshall: Die vermählten Junggesellen, B 5487.
Maschin: Russische Erde, B 5433.
Meißner: Burschen in Sonne und Wind, B 5496.
Molo: Die Scheidung, B 5498.
Müller-Partenkirchen: Die Firma, B 5552.
Mumelter: Bergfibel, B 172/2.
Munier-Wroblewska: Die zweite Sintflut, B 5512.
Ostenso: Die Wasser unter der Erde, B 5493.
Papke: Die Sandlerhütte, B 5473.
Pleher: Lill Scheerauer, B 5525.
Reinalter: In engen Gassen, B 5500.
Reimann: Besta, B 5520.
Richter: Der Herr auf Kassette, B 5471.
Richter: Schwester Sibylle und der Flieger, B 5436.
Roelb: Malenki auf Tour, B 5495.
Rothmund: Menschen am Kreuzweg, B 5475.
Rothmund: Streit im Hause Tring, B 5488.
Salburg: Das Entlein der Majestäten, B 5517.
Sander: Jnge Holm, B 5502.
Sillanpää: Eines Mannes Weg, B 5506.
Schäfer: Der Fabrikant Anton Weilharz und das Theresle, B 5526.
Schaffner: Eine deutsche Wanderhast, B 5476.
Scheff: Lorez Verwandlung, B 5497.
Schieffl-Bentlage: Das blaue Moor, B 167/2.
Schmad: Die Orgel des Himmels, B 5524.
Scholz: Noch steht ein Mann, B 5510.
Schöder: Der Brodthof und seine Frauen, B 5505.
Schöder: Der Heiland vom Vinjenhofe, B 5499.
Schöder: Wir lassen uns nicht unterkriegen, B 5516.
Stegemann: Das Kind Eva, B 5501.
Stehr: Der begrabene Gott, B 5507.
Strobl: Aber Imogen! B 5479.
Strobl: Prozeß Borowski, B 4483.
Torberg: — und glauben, es wäre die Liebe, B 5409.
Trenker: Der verlorene Sohn, B 5468.
Trentini: Deutsche Braut, B 5522.
Truog-Saluz: Das Vermächtnis, B 5477.
Vesper: Der entseelte Säugling, B 5434.
Voigt-Diederichs: Ring um Roderich, B 5508.
Vollmer: Die Schenke zur ewigen Liebe, B 5482.
Waser: Land unter Sternen, B 5511.
Westerholt: Das Haus der sieben Teufel, B 5483.
Wilhelm: Das Erbe der Frides, B 62/2.
Wolf: Mädchen wohin? B 5495.
Wolff: Smarra, B 5518.
Zerkaulen: Höckerflang der Frühe, B 5492.

Historische und Kriegsromane

Behaim-Schwarzbach: Die Herren der Erde, H 775.
Benninghoff: Gustav Adolf, H 766.
Bloem: Faust in Mombijou, H 768.
Elberghagen: Der wehrhafte Ratsherr Pflummern, H 778.
Fisch: Stern und Schicksal, Johann Keplers Lebensroman, H 774.
Findeisen: Liebes Schicksal, Roman um Johannes Brahms, H 771.
Flam: Die Salztorche, H 767.
Frank: Das Dritte Reich, H 776.
Ginzley: Der Gaukler von Bologna, H 769.
Ginzley: Prinz Tumora, H 770.
Handel-Mazzetti: Die Wagenbergern, H 772.
Hoinis: Nacht über Flandern, H 38/2.
Huna: Die Abigenferin, H 790.
Jansen: Robert der Teufel, H 779.
Koppe: Die Pilgerin, eine Geschichte vom Rhein, H 784.
Krasnow: Die Jesarewina 1709—1762, H 783.
Laforge: Hölle im Hirn, Roman des dämonischen und genialen Malers Vincent van Gogh, H 788.
Leip: Die Lady und der Admiral, H 782.
Michel: Die Burg der Frauen, H 789.
Oppeln-Bronikowski: Schlüßel und Schwert, ein Papstleben aus dem Cinquecento, H 765.
Pauß: Volk im Feuer, H 36/2.
Petersen: Die Sandalenmacherstraße, H 781.
Röck: Die Festung im Gletscher, H 760.
Stodhaußen: Das große Leuchten, H 780.
Strauß-Torney: Lucifer, H 787.
Werder: Der wilde Reutlingen, H 786.
Winterfeld-Platen: Beneditta, H 759.
Winterfeld-Platen: Frau Jells Traum, H 777.
Wittke: Sturm überm Ader, H 785.

Abenteuer-Romane

Bernd: Der Silberkönig, R 543.
Dominik: Ein Stern fiel vom Himmel, R 101/2.
Fischer: Durch Meere, Höfen und Spelunken, R 542.
Hoef: Am Hüttenfeuer, R 544.
Karlin: Windlichter des Todes, Roman aus Siam, R 134.
Lohndorff: Der Narr und die Wandelblüte, R 300.
May: Im Reiche des silbernen Löwen, 1.—4. Band, R 557—560.
May: Am Rio de la Plata, R 551.
May: Im Tal des Todes, R 552.
May, Winneton, 1.—3. Band, R 554—556.
Menzel: Flüchtlinge, R 548.
Passion: Alabart, R 546.
Randolf: In Meffa, R 553.
Reimann: Motorbummel durch den Orient, R 102 2.
Ritter: Drei auf der Flucht, R 299.
Robertz: Der Gefangene der Buschwölfe, R 54.
Rohmer: Im Flugzeug über Tod und Teufel, R 545.
Schwertleben: Nord um Malow, R 564.
Wohl: Parit im Paradies, R 547.
Zwider: Der tote Mann von Barnabona, R 26.

Jugendschriften

Ammers-Küller: Tapfere kleine Helga, J 1412.
Aschenborn: Satan und andere afrikanische Erzählungen, J 1397.
Aurbacher: Abenteuer der sieben Schwaben, J 906 2.
Bachmann: Kerndeutsche Jungen, J 1395.
Bauer: Hans Eichhorn, der Lausbub, J 883/2.
Berfner: Elf Fußballjungen, J 1406.
Binz: Das Indianer-Buch, J 1413.
Binz: Das Räuber-Buch, J 603 2.
Böttner: Hallo — Harald! J 877/2.
Brasch: Ein Weltenbummler zur See erzählt Selbst-erlebtes, J 1407.
Brehm: Polarsterne und Tropen Sonne, J 913/2.
Brehm: In Steppe und Urwald, J 912/2.
Crailsheim-Rugland: Schloß Urphershofen, J 1405.
Dixen: Ted Scott, der Ozeanflieger, J 875 2.
Duchêne: Der Raub von Beni-Thur, J 1415.
Felde: Abd ur Rahman, der Muzlime, J 882/2.
Felde: Das Gold von Sacramento, J 1400.
Fries: Unter gelben Piraten, J 1403.
Gerstäcker: Die Nacht auf dem Walfisch, J 872/2.
Glaser: Stahlkreuz an der Ruhr, J 908 2.
Gredstedt: Paw, der Indianerjunge, J 878/2.
Grosch: Die Klopsteinen, J 1399.
Gumtan: Der gläserne Berg, J 1408.
Hebart: Was machen wir? J 880 2.
Heinrich: Fahrt frei für FD 122, J 914/2.
Höcker: Der Tyrann der Goldküste, J 910/2.
Holt: Bibe, ein Mädchenleben, J 1394.
Jordan: Vom Balkenkreuz zu Hitlers Fahnen, J 901/2.
Kern: Der Zwingherr von Celebes, J 1396.
Kiß: Der Freund des Rebellen, J 1398.
Kloens: Der Duvenhof, J 1409.
Kloens: Silke Boisen, J 907 2.
Leers: Der Junge von der Feldherrnhalle, J 903/2.
Littmann: Herbert Norus, J 884/2.
Mader: Im verbotenen Land, J 1392.
Mügge: Der Vogt von Sht, J 873/2.
Reimann: Pieter Marik, der Bauernsohn von Transbaal, J 900/2.

Rajeken: Bob, der Fallsteller, J 1390.
Pauli: Handfertigkeitssbuch für junge Mädchen, J 784 2.
Petersen: Durch Busch und Blodade, J 881/2.
Queling: Sechs Jungen tippeln zum Himalaya, J 905/2.
Queling: Sechs Jungen tippeln nach Indien, J 904 2.
Raff: Der Findling vom Arberg, J 911/2.
Reimer: Jungs an Bord, J 867/2.
Reinheimer-Gärtner: Köfel, das große Mädel, J 1401.
Remberg: Der Cowboy-Toni, J 879/2.
Ricart: Helga, das Sportmädel, J 1391.
Roden: Luzies Weg in die Freiheit, J 1410.
Rudert: Die Mine der Atefen, J 1402.
Salgari: Hauptmann Tempesta, J 1378.
Salgari: Der schwarze Korjar, J 1382.
Salgari: Die Kreuzfahrt des Skorpion, J 1381.
Salgari: Der Löwe von Damaskus, J 1383.
Salgari: Im Luftschiff durch Afrika, J 1380.
Salgari: Die algerischen Panther, J 1379.
Salgari: Pharaonentöchter, J 1386.
Salgari: Die Schreden Sibiriens, J 1384.
Salgari: Im Unterseeboot zum Nordpol, J 1385.
Schelper: Sport-Sanji am Start, J 1393.
Schiefer-Ebe: Kathinkas Würfel fallen, J 1404.
Sphri: Einer vom Hause Vela, J 870/2.
Strauß: Auf gefährlichem Flug, J 868/2.
Stodte: Das preussische Mädchen, J 1411.
Überall: 300000 Kilometer pro Sekunde mit Doktor Überall, J 899/2.
Überall: Reisen mit Doktor Überall, J 898/2.
Waldeher-Harg: Vana kubwa, J 871/2.
Wibel: Die Nordbergmädel, J 1389.
Wörtschöffer: Innen Visser, der Schmugglerjohn von Norberney, J 876/2.

Erdkunde

Finnerwalder: Forchtung am Ranga-Parbat. Deutsche Himalaya-Expedition 1934, G 932/2.
Meyers-Reiseführer: Riesengebirge, Siergebirge, Breslau, Gf 101.
Vollmer: Land an der Ruhr, G 866.
Woel's Reisehandbücher, Illustrierter Führer von Füssen—Fronten—Oberammergau und Umgebung. Starnberger See und Chiemsee. Bayerische Königsschlösser, Gf 102.
Woel's Reisehandbücher, Illustrierter Führer vom Rhein von Mainz bis Düsseldorf, Gf 103.

Geschichte

Baumbach: Ruhmestage der deutschen Marine, G 917/2.
Kois: Männer um Pilsudski, G 925/2.

Lebensbeschreibungen und persönliche Erlebnisse

Anstein: Afrika, wie ich es erlebte, G 920/2.
v. Höpendorf: Mein Leben mit Conrad von Höpendorf, K 479/2.
Gerö: Erfülltes Leben, K 479/2.
Hanstein: Unter auf! G 930/2.
Jünger: In Stahlgewittern, K 473/2.
Karlin: Einsame Weltreise, G 921/2.
Karlin: Im Banne der Südee, G 922/2.
Karlin: Erlebte Welt, das Schicksal einer Frau, G 923/2.
Klaehn: Sturm 138, B 5513.
Lange: Generalfeldmarschall v. Madensen, K 483/2.
Langsdorff: Flieger am Feind, K 511.
Logan-Logejus: Und jetzt Ihr nicht das Leben ein, K 481/2.
Mantey: Auf See unbeseigt, K 475/2.
Marwis: Stirb und Werde, K 514.
Michaelis: Das gefährliche Alter, K 515.
Ridelt: Schön ist das Leben, K 480/2.
Salburg: Conrad v. Höpendorf, der Preuße Österreichs, K 522.
Vollbehr: Bunte leuchtende Welt, G 931/2.
Wild: In geheimem Auftrag an der Ostfront, K 513.

Politik und Philosophie

Benz: Geist und Reich. Um die Bestimmung des Deutschen, P 112/2.
Blüher: Der Standort des Christentums in der lebendigen Welt, P 110/2.
Gründel: Die Sendung der jungen Generation, P 111/2.
Hauser: Wetter im Osten, G 864.
Lawrence: Apokalypse, P 113/2.
Schöen: Auf Vorposten für Deutschland, G 867.
Schulte: Westfalen, das Land der Arbeit, S 294/2.
Stamm: Der Reichsarbeitsdienst, S 268.
Winnig: Der Arbeiter im Dritten Reich, S 269.

Naturwissenschaften und Technik

Beebe: Dschungelleben, N 1085.
Beebe: Logbuch der Sonne, N 1086.
Beebe: 923 Meter unter dem Meerespiegel, N 496/2.

Verschiedenes

Wilhelm-Busch-Album, L 1/3.
Fisch: Ahnenbüchlein, K 517.
Kodenbach: Hausbuch neuen deutschen Humors, B 170/2.

Aus der Gefolgschaft

Amtswalter-Arbeitstagung

der August Thyssen-Hütte A.G., Werk Thyssenhütte

Am Mittwoch, dem 15. Januar, fand im Saale Kleine-Natrop die erste Arbeitstagung der Amtswalter der Hütte im neuen Jahre statt. Um diese Tagungen auf eine breitere Grundlage zu stellen und um die Betriebsgemeinschaft zu fördern, waren die Betriebsleiter ebenfalls eingeladen; dieselben hatten fast restlos der Einladung Folge geleistet, so daß sich der Saal bis auf den letzten Platz füllte; es waren ungefähr 500 Gefolgschaftsmitglieder anwesend.

Eröffnet wurde die Tagung von Betriebszellenobmann Pg. M u h l. Dieser betonte, daß er sich freue, daß fast sämtliche Betriebsleiter anwesend seien. Es zeuge davon, daß ein gutes kameradschaftliches Verhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft auf unserem Werk bestünde. Herrn Direktor Braun, der sich bereitwilligst zu einem Vortrag über das Affordwesen zur Verfügung gestellt hatte, galt sein besonderer Willkommengruß. Darauf erteilte er Herrn Direktor Braun das Wort zu seinem Vortrage. Direktor Braun gab in klaren Ausführungen einen Einblick in die Entstehung, den Zweck und den Aufbau des Affordwesens; er belehrte die Gefolgschaftsmitglieder darüber, daß der Afford nicht zwecklos, das Einkommen des Arbeiters zu schmälern oder Unmögliches von demselben zu verlangen, sondern daß der Afford in einer modernen Betriebsführung unbedingt notwendig sei. Er betonte, daß diejenigen, die einen Afford festsetzen müssen, auch nur Menschen seien und sich irren könnten, daß der Gefolgschaftsmanu denselben aber unbedingtes Vertrauen entgegenbringen müßte, und wenn ein Fehler unterlaufen sollte, würde eine ruhige und sachliche Aussprache eine Einigung über alle Streitfragen herbeiführen. Die Gefolgschaft folgte mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners.

Pg. M u h l dankte dem Redner für seine Ausführungen. Darauf ergriff Pg. W i l d das Wort und legte Rechenschaft über die Arbeit des Vertrauensrates im verflossenen Jahre ab. Er betonte besonders, daß die Werksleitung volles Verständnis für die Nöte der Gefolgschaftsmitglieder bewiesen habe; wenn heute auch noch nicht alles so sei, wie wir es uns wünschen, dann liege es an den besonderen und schwierigen Verhältnissen, mit denen unser Volk heute noch zu kämpfen habe; das Hauptziel unserer Regierung sei, erst sämtliche noch außerhalb des Produktionsprozesses stehenden Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen. Er bewies an Hand von Zahlenmaterial, daß es seit der Machtübernahme auf unserem Werk dauernd besser geworden sei. Die Produktion ist gestiegen, ebenso hat sich das Durchschnittseinkommen der Gefolgschaft erhöht. Daß auch der Führer unseres Betriebes Verständnis für kameradschaftliches Zusammenarbeiten besitzt, beweisen zur Genüge die hohen Zuschüsse für kameradschaftliche Veranstaltungen usw.; auch für die Auszahlung der Beihilfen im März und zu Weihnachten müssen wir unserem Gefolgschaftsführer dankbar sein. Aber auch die Arbeitskameraden haben derer gedacht, denen es nicht so gut geht wie uns, das bezeugen die Abgaben für das WSW., die im vergangenen Jahre in Verbindung mit den Spenden der Werksleitung die stattliche Höhe von 335 000,— Mark erreicht haben.

Weiter sind im vergangenen Jahr die Gründung unserer Theatergemeinschaft, sowie die Einrichtung unserer Sportabteilungen zu erwähnen. Auch auf sportlichem Gebiete sind wir führend, es ist besonders auf die Schaffung unserer Thyssenkampfbahn hinzuweisen. An der Gefolgschaft liegt es nun, die geschaffenen Einrichtungen voll auszunutzen. Unsere KdF-Abteilung ist ebenfalls eine Neuschaffung, die begrüßenswert ist.

In der freien Aussprache sprach Betriebsleiter Dr. W i t t i n g. Derselbe betonte, daß es notwendig sei, eine noch engere Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe herzustellen, nicht nur in dem einzelnen Betrieb, in dem wir selbst stehen, soll der Kameradschaftsgeist gepflegt werden, sondern darüber hinaus bilden alle Betriebe zusammen das große Werk, in dem wir arbeiten, und die einzelnen Betriebe sollen sich daher gegenseitig unterstützen.

Zum Schluß dieser erstmalig mit den Betriebsführern stattgehabte Arbeitstagung der Amtswalter ergriff Pg. M u h l das Wort zu seinen Schlußausführungen. Er dankte nochmals allen Anwesenden für ihr Erscheinen und bat die Betriebsführer um rege Mitarbeit. Im Hinblick auf die beachtlichen Leistungen unseres Werkes ging Pg. M u h l scharf mit den unbelehrbaren Mörglern zu Gericht und betonte, daß vieles erreicht worden sei, was früher einfach undenkbar gewesen sei. Wenn wieder einmal zu einer gemeinsamen Arbeitstagung eingeladen würde, bitte er erneut um vollzähliges Erscheinen. Der Schluß dieser harmonisch verlaufenen Arbeitstagung klang aus in einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unseren Führer. Nach Absingen des „Horst-Wessel“-Liedes erklärte Pg. M u h l die Arbeitstagung für geschlossen. Nach Schluß der Arbeitstagung blieben Betriebsführer und Amtswalter noch eine Zeitlang kameradschaftlich zusammen.

Beirat der Betriebskrankenkasse

Für die Betriebskrankenkasse der August Thyssen-Hütte A.G., die bekanntlich vom 1. Januar d. J. ab sämtliche vier Werke umfaßt, sind vom städtischen Versicherungsamt in Duisburg folgende Gefolgschaftsmitglieder in den Beirat berufen worden:

Thyssen-Hütte:

M u h l, 1. Stellvertreter: W i l d, 2. Stellvertreter: W e i ß.

Hütte Ruhrort/Meiderich:

G l ö d n e r, 1. Stellvertreter: S c h o l z, 2. Stellvertreter: K l e i n e l s e n (Hüttenbetrieb).

Niederrheinische Hütte:

R o s e n d a h l, 1. Stellvertreter: B a s l e r (Hüttenbetrieb), 2. Stellvertreter: M ü l l e r (Niederrheinische Hütte).

Vorstand und Ausschuß sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Januar 1936 fortgefallen.

Vierzigjährige Jubelfeier in der Werkstatt I (Zelle 9, Thyssen-Hütte)

Die Gefolgschaft der Werkstatt I, Thyssen-Hütte A.G., versammelte sich mit ihrem Gefolgschaftsführer am Morgen des 8. Januar 1936 in ihrer Werkstatt, um einen ihrer ältesten Kameraden zu ehren. Der Arbeitskamerad Dreher Heinrich Kaiser beging an diesem Tage sein vierzigjähriges Arbeitsjubiläum. Mit den Zeichen des neuen Deutschland, mit frischem Tannengrün und Lorbeerbäumen war der Versammlungsplatz festlich geschmückt. Feierlich und still lag die große Halle, als der Werkstatt-Chor unter der bewährten Stabführung des Kameraden K u j a w s k i das Lied „Das ist der Tag des Herrn...“ klangschön zu Gehör brachte. Sodann ergriff der Gefolgschaftsführer Pg. v o n K e n z e n b e r g das Wort zu einer kurzen Ansprache und dankte dem Jubilar für seine vierzigjährigen treuen Dienste am Werk. Er wies darauf hin, daß, als Arbeitskamerad Kaiser seine erste Schicht auf der Hütte antrat, viele von uns noch nicht einmal das Licht der Welt erblickt gehabt hätten. Treu und Gewissenhaft habe er Tag für Tag seine Pflicht erfüllt. Der Jubilar habe den Satz erwähnt: „Ein Volk ist immer das, was Gott ihm an Männern gibt.“ Auch das habe der Jubilar in den vierzig Jahren erlebt. Als der Jubilar sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feierte, seien Streik, Unruhe, Kampf der Arbeiter gegen den Arbeiter gewesen. Heute aber sei das anders, Gott habe dem deutschen Volk in seinem Führer Adolf Hitler einen Mann geschenkt, der das Volk wieder zu einer Volksgemeinschaft zusammenführte, die einzig in der ganzen Welt dastehe und ewig bleiben müsse. Diesem Volk und Führer gehöre unsere ganze Kraft und Liebe.

Der Chor antwortete auf die kernigen Worte mit dem Lied: „Deutschland, dir, mein Vaterland...“ Dann sprach der Zellenwaller Bernhard Kleinelsen dem Jubilar die besten Wünsche seiner Arbeitskameraden aus. Er überreichte ihm als äußeres Zeichen für die treue Kameradschaft zwei Sessel und ein Buch mit dem Wunsch, daß es dem Jubilar noch viele Jahre vergönnt sein möge, seine müden Glieder nach getaner Arbeit auszuruhen und seinen Geist an einem guten Buch zu erfrischen.

Betriebszellenobmann Pg. M u h l beglückwünschte den Jubilar und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in der Werkstatt I zwischen Gefolgschaft und Führer eine so herzliche Kameradschaft bestehe und daß wir uns um Deutschland nicht zu bangen brauchen, wenn es überall so wäre. Anknüpfend an das Lied, welches der Chor sang, mahnte er, im Kampf um Deutschland alles zu wagen und schloß dann mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf Führer, Volk und Vaterland.

Nachdem das Horst-Wessel-Lied gesungen war, ergriff tief bewegt der Jubilar das Wort und dankte für die Ehrung und Kameradschaft, die ihm heute dargebracht worden sei. Er gab Gott die Ehre, der ihm Kraft gegeben, vierzig Jahre lang seine Kräfte in den Dienst der Firma und seiner Familie zu stellen. Zum Schluß dankte er dem Führer Adolf Hitler, der die Grundlage geschaffen habe, die es ermögliche, in solcher Kameradschaft mit- und füreinander zu stehen. Dann sang man das Deutschlandlied. Hiermit fand die erhebende, eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.



Mitteilungen der Theatergemeinschaft August Thynsen-Hütte



Otto Dauc:

Er hat die „Lustige Witwe“ neu inszeniert und hiermit den größten Erfolg gehabt

Die Vorstellung am 14. Januar, die „Lustige Witwe“, war wiederum restlos ausverkauft. Mehr als 1300 Besteller mußten zurückgewiesen werden, da alle Karten bereits am 7. Januar verkauft waren. Diese überaus starke Nachfrage hat uns veranlaßt, die „Lustige Witwe“ im Monat Februar dreimal zur Aufführung vorzuführen. Wir geben nachstehend den Theaterspielplan für die Monate Februar und März 1936 bekannt.

Theater in der Kronprinzenstraße:

5. Februar um 20 Uhr „Lustige Witwe“, Operette;
13. Februar um 20 Uhr „Lustige Witwe“, Operette;
18. Februar um 20 Uhr „Bettler aus Dingsda“, Operette;
20. Februar um 20 Uhr „Lustige Witwe“, Operette;

(Die Vorstellung am 20. Februar wird unter Vorbehalt angelegt und nur gespielt, wenn Bedarf vorhanden ist.)

- | | |
|--|---------------|
| 4. März um 20 Uhr „Polenblut“ | Operette |
| 12. März um 20 Uhr „Polenblut“ | Operette |
| 17. März um 20 Uhr „Polenblut“ | Operette |
| 26. März um 20 Uhr „König für einen Tag“ | Romische Oper |

Dieser Spielplan wird den ungeteilten Beifall unserer Gefolgschaft finden. Hiermit rückt aber auch das Hamborner Theater immer mehr in den Brennpunkt des Kulturlebens des Duisburger Nordens. Es ist nicht abzutreiben: die Thynsenhütte ist der entscheidende Faktor für das Hamborner Theater geworden und wird das auch bleiben.

Die Bestelllisten werden allen Betrieben acht Tage vor jeder Vorstellung zugesandt. Die Listen müssen für jede Vorstellung besonders ausgestellt und eingereicht werden, und zwar jeweils fünf Tage vor jeder Vorstellung an das Büro „Kraft durch Freude“. Also nochmals: Karten für jede Vorstellung besonders bestellen. Der Barverkauf beginnt ebenfalls immer fünf Tage vor jeder Vorstellung.

An dieser Stelle weisen wir nochmals darauf hin, daß die bezogenen Karten immer drei Tage nach der



Hans Schwarz:

Wer kennt ihn nicht als Graf Danilo in „Lustige Witwe“. In „Polenblut“ spielt er die Rolle des Graf Boleslaw Baranski

Vorstellung bezahlt sein müssen. Einzelne Betriebe halten diesen Termin immer noch nicht ein. Es wird erwartet, daß weitere Ermahnungen nicht erforderlich sind.

Mitteilungen der NSG. „Kraft durch Freude“ Dienststelle Thynsenhütte

Refalehrgang

(Arbeitschulung der Deutschen Arbeitsfront)

Der „Refa“ (Reichsausschuß für Arbeitszeitermittlung) führt auch im Kreise Duisburg Lehrgänge durch, die sich in Vor- und in Grundkurse gliedern.

In Duisburg südlich der Ruhr ist am 13. Januar 1936 bereits ein Kursus (Vorkursus) in Lauf gesetzt, der in der technischen Staatsschule durchgeführt wird. Auch für das Gebiet nördlich der Ruhr könnte der gleiche Kursus durchgeführt werden, wenn sich genügend Teilnehmer (mindestens fünfundzwanzig Personen) melden. Das Interesse für den Refalehrgang ist hier sehr groß, und es haben sich bereits zwanzig Teilnehmer gemeldet.

Der Refagrundkursus wird unter den gleichen Voraussetzungen sofort in Lauf gesetzt, wenn sich mindestens vierzig Teilnehmer melden.

Die Meldegebühr von 20 Pfennig je Teilnehmer schließt gleichzeitig einen Unfallschutz für die Dauer des Lehrganges ein. Meldungen sind zu richten an unsere KdF.-Dienststelle.

Sportamt

Die Kraftsport- und Schwerathletikabteilung ist gegründet. Geräte sind vorhanden, und als Trainingsort ist die Turnhalle in der Werkschule festgelegt worden. Die Übungszeiten sind folgende:

- Mittwoch 19 bis 21 Uhr — Körperpflege/Kraftsport
Sonntag 9 bis 12 Uhr — Körperpflege/Kraftsport
Freitag 19 bis 21 Uhr — Jiu-Jitsu.

Die Teilnahme ist unentgeltlich. Leichter Sportanzug ist mitzubringen.

Obmann der Abteilung ist: Jakob Clausen, W.B. I, Str. I; Stemmwart: Gustav Valendi, Str. III; Ringwart: Karl Plepp, EB. II; Körperpflege: Anton Baum, Walzendreherei I; Plastik und Körperkultur: Math. Hansen, Zentral-Kesselhaus.

Zupforchester

Am 30. Oktober 1935 wurde unser Zupforchester ins Leben gerufen, das sich bereits nach kurzer Ausbildungszeit in den Dienst der Betriebsgemeinschaft stellen konnte. Auf verschiedenen Kameradschaftsabenden und beim ersten „Bunten Abend“ konnte die Abteilung mit ihren Leistungen gut gefallen. Aufgabe des Zupforchesters ist es, die gute alte Volksmusik wieder aufzubauen.

Freunde der Zupfmusik werden gebeten, sich zu melden. Anmeldungen werden in jeder Probe entgegengenommen, die jeden Mittwoch in der Zeit von 18 bis 20 Uhr, und jeden Sonntag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr stattfindet.

Aus dem Sportleben

Flugzeug-Taufe

Am Sonntag, dem 5. Januar, fand auf dem freien Gelände der Thynsenhütte (EBW) die feierliche Taufe eines Segelfluggzeuges statt, welches von der Flieger-HJ, der Lehrwerkstatt und Werkschule der Thynsenhütte erbaut wurde. Nach langer, mühevoller Arbeit war endlich der Tag gekommen, an dem unseren Lehrlingen die verdiente Anerkennung zuteil werden sollte. Der ganze technische Unterbann des Bannes 236 der HJ. war angetreten, um teilzunehmen an der Feier ihrer Kameraden aus der Lehrwerkstatt. Der Ausbildungsleiter SS-Untersturmführer Berhoven eröffnete die Veranstaltung und begrüßte alle Teilnehmer. Er dankte der Werksleitung für die wohlwollende Unterstützung, die diese der Jugend beim Bau ihres ersten Zöglings zuteil werden ließ. Nach einem Marsch des Spielmannszuges wandte sich Herr Direktor Braun in herzlichen Worten an die Jugend und betonte die hohe sittliche Aufgabe, die insbesondere dem Flieger und seinem Nachwuchs gestellt sei.

Mut und Tapferkeit, Wille und Entschlossenheit müssen gefordert werden in zäher, mühevoller Arbeit. Alsdann taufte er den Zögling auf den Namen „August Thynsen“, in Erinnerung des Mannes, der in fleißiger Arbeit ein Werk errichtet hat, welches nicht nur für unsere engere Heimat, sondern darüber hinaus für ganz Deutschland von großer Bedeutung sei. Herr Direktor Braun dankte dem Führer des Betriebes, Herrn Dr. Bartscher, für das Interesse und große Verständnis, welches er der Jugend

entgegenbringe. Der Taufakt wurde beendet mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches. Nachdem das Lied der HJ. verklungen war, sprach für den Unterbann der Unterbannführer Schürer. Er begründete in seinen Ausführungen den Namen des Zöglings. Man habe den Namen „August Thynsen“ gewählt, weil mit der Person dieses



Gleitflugzeug „August Thynsen“, Bauart Zögling; gebaut von der HJ.-Fliegerschar II/1/236 in der Werkschule der Thynsen-Hütte in 2115 Arbeitsstunden

großen Industriellen des Westens unsere engere Heimat untrennbar verknüpft sei.

„Ja, das heutige Gepräge“, so führte der Unterbannführer weiter aus, „ist durch August Thyssen geformt worden.“

Nach dem Unterbannführer richtete der Gauflugprüfer Ring an die Jungen einige Worte. Er sprach über die Entwicklung der Fliegerei und erwähnte, wie es noch vor fünfundsiebzig Jahren als unmöglich aufgefaßt wurde, sich frei in den Lüften bewegen zu können und heute sich die modernsten Flugzeuge den Weg bahnen durch den blauen Aether. Der Werdegang des Fliegers sei hart und reich an Arbeit. Jeder müsse unten anfangen und die ersten Hopsen machen. Nur den Tüchtigsten werde dann der Preis, Motorflieger zu werden, zuteil. „Ihr alle“, so betonte er zum Schluß, „könnt ein Immelman und ein Boelke werden, wenn Ihr nur den Willen und die Ausdauer dazu habt.“

Mit dem Horst-Wessel-Lied endete dann die schlichte Tauffeier.

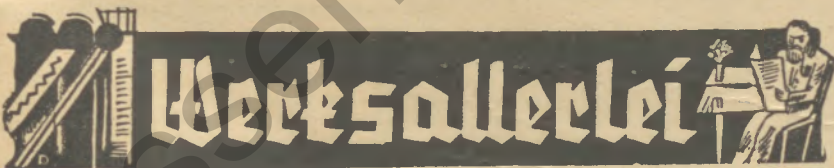
Kleinkaliber-Schießen

Innerhalb des Sportvereins der Hütte Ruhrort-Meiderich ist eine Kleinkaliber-Schießgruppe gegründet worden. Es ergeht der Ruf an alle Freunde des Schießsportes, sich dieser Gruppe anzuschließen. Monatlicher Beitrag 20 Pfg. einschließlich Unfallversicherung. Durch die Zugehörigkeit zum Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützen ist ein ausgiebiger Wettkampf gewährleistet. Für den ehemaligen Soldaten und auch den Jäger bieten die Übungen neue Anregungen. Geschossen wird auf 50 Meter Entfernung auf die 12er Ringscheibe, Ringbreite 1 Zentimeter, Spiegel Ring 7—12. Übung B 5 Schnappschüsse: drei Schuß stehend freihändig, verlangt zwei Treffer, Scheibe je acht Sekunden sichtbar oder Übung C 6 Schnellfeuer fünf Schuß liegend freihändig in einer Minute, einzeln laden, verlangt 25 Ringe. Für Anfänger und Jungschützen unter einundzwanzig Jahren werden Schießlehrgänge eingerichtet, welche unter Aufsicht eines vom RASB. ausgebildeten Schießlehrers stehen. Alles Nähere ist zu erfahren bei der Werberversammlung am Sonntag, dem 16. Februar, vormittags 10.30 Uhr, im Lokale Hesselmann Laar, Ecke Adolf-Hitler- und Rheinstraße. — Schriftliche Anmeldungen sind mit dem Kennwort: Kleinkaliber-Schießgruppe an die Geschäftsstelle des Werksportvereins der Hütte Ruhrort-Meiderich, Herrn Hoffacker, zu richten. Der Werbewart: Ganswindt

Schach dem König!

Seitdem das Amt „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront Ende des vergangenen Jahres dazu übergegangen ist, das Schachspiel unter die Sportarten einzureihen, die durch fortlaufende Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene zu äußerst günstigen Bedingungen den schaffenden Volksgenossen nahegebracht werden, wird mit aller Bestimmtheit ein nicht unbedeutendes Wachsen der Anhängerschaft unseres schönsten Brettspiels zu erwarten sein. Die Kurse werden in engster Fühlungnahme mit dem Großdeutschen Schachbund und seinen Gliederungen durchgeführt und haben vor allem den Zweck, den Arbeitern der Faust und Stirn nach anstrengendem Tagewerk einige Stunden der geistigen Erholung und der Auffrischung der geistigen Spannkraft zu geben. Diejenigen, die dann nach Beendigung der Kurse Freude an dem edlen Spiel gefunden haben, sollen in den einzelnen örtlichen Schachvereinen Gelegenheit finden, sich weiter fortzubilden und sich in Turnierspielen zu erproben.

Auch der Schachklub der August Thyssen-Hütte stellt sich selbstverständlich in den Dienst der Sache und weist schon jetzt auf die demnächst wohl auch in Hamborn beginnenden Veranstaltungen des Amtes „Kraft durch Freude“ hin. Aber auch alle übrigen Volksgenossen, die bereits des Schachspiels kundig sind, ladet der Verein ein, an seinen Spielabenden teilzunehmen, die jeden Donnerstag um 20 Uhr im Lokale Stappert (früher Tofahrn), Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Straße, stattfinden. Durch verschiedene Neuanmeldungen hat die Spielstärke des Vereins nicht unbedeutend gewonnen, so daß für eine erfolgreiche Spieltätigkeit gesorgt ist. Wir hoffen, daß alle unsere schachspielenden Werkkameraden und auch solche, die durch K. d. F. erst in die Anfangsgründe dieses Spiels eingeführt werden wollen, bald in unseren Reihen stehen, denn wen das Schachspiel einmal begeistert hat, der wird ihm immer die Treue halten. H. M.



Unsere Jubilare

Bürogehilfe Paul Höchter,
Elektrobetrieb,
Hochöfen-Hüttenbetrieb,
eingetreten 30. 1. 11.

Turn- und Sportverein der August Thyssen-Hütte A.G.

Abteilung Schach

Spielgelegenheit für Werksangehörige: Donnerstags ab 20 Uhr
Restaurant Stappert (früher Tofahrn), Kaiser-Wilhelm-Straße

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Verwaltung: Eheschließungen: Paul Theberath.
Hochöfen: Sterbefälle: Frau des Ignaz Matuczkiwicz.
Thomaswerk: Sterbefälle: Frau des Peter Przybylski.
Martinwerk II: Geburten: Ein Sohn: Alfred Berwes. Eine Tochter: Johann Mid.
Steinfabrik: Sterbefälle: Frau des Josef Döring.
Schladenmühle: Geburten: Ein Sohn: Stanislaus Serel.
Walzwerk I: Geburten: Ein Sohn: Otto Haas. Eine Tochter: Johann Pisters.
Walzendreherei: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Holtermann.
Zurichterei I: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Dittgen.
Zurichterei II: Eheschließungen: Willi Müller.
Zurichterei III: Eheschließungen: Bernhard Bowninkel. Geburten: Ein Sohn: Christoph Kuhl.
Zurichterei IV: Geburten: Ein Sohn: Ludwig Kaminski.
Hochöfenwerkstatt: Geburten: Eine Tochter: Otto Stürmer.
Maschinenbetrieb Hochöfen: Eheschließungen: Thomas Szynalski, Johann Diederich.
Elektrische Zentrale und Stromverteilung: Geburten: Eine Tochter: Johann Ohlsh.
Maschinenbetrieb I: Eheschließungen: Albert Harbordt. Geburten: Ein Sohn: Kurt Franke. Eine Tochter: Rudolf Langner.
Maschinenbetrieb II: Eheschließungen: Heinrich Vostamp, Heinrich Kupferschmidt.
Elektrobetrieb: Eheschließungen: Gerhard Joschko.
Eisenbahn: Geburten: Ein Sohn: Matthias Vaps, Heinrich Sandhövel, Heinrich Sarther, Oskar Kalinowski. Eine Tochter: Friedrich Angenendt, Otto Plaumann, Rudolf Olpe, Theodor Vohscheller.
Hafen: Geburten: Ein Sohn: Otto Becker, Josef Jakobs.
Eisenbahnwerkstatt: Eheschließungen: Ewald Norek, Heinrich Mölls. Geburten: Ein Sohn: Johannes Schirof. Eine Tochter: Gerhard Fuchs.
Betriebswirtschaft: Geburten: Ein Sohn: Franz Gödler.
Abnahme: Geburten: Ein Sohn: Friedrich Brinken, Johann Harlos.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Walzwerk: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Dehnen.
Hochöfen: Eheschließungen: Josef Obiegala. Sterbefälle: Frau des Johann Schmidt.
Maschinenbetrieb Süd: Eheschließungen: Wennemar Rattenberg. Geburten: Ein Sohn: Friedrich Bloß.
Laboratorium: Eheschließungen: Hans Vangenhassend.
Maschinenbetrieb Nord: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Tölle.
Hauptwerkstatt: Eheschließungen: Albert Fröbus.
Thomaswerk: Geburten: Ein Sohn: Johann Kleine-Schultjann, Georg Friesch.
Elektrobetrieb: Geburten: Ein Sohn: Dietrich Langensfurth.
Bauabteilung: Eheschließungen: Hermann Frühner.
Martinwerk: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Schröder.

Niederrheinische Hütte

Walzwerk: Sterbefälle: Tochter des Heinrich Rodark, Christian Frieser.
Bauabteilung: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Unterberg.
Stahlwerk: Geburten: Ein Sohn: Rudolf Künzler.

Hüttenbetrieb Meiderich

Hochöfen: Eheschließungen: Wilhelm Himmelberg. Geburten: Eine Tochter: Jakob Schmidt, Alfons Branecki. Sterbefälle: Frau des Ludwig Madowial.
Mechanische Werkstatt: Eheschließungen: Heinrich Lindner. Sterbefälle: Sohn des Wilhelm Salzmann.
Elektrische Werkstatt: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Stallberg, Walter Heß.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Herr Robert Philipp

Wiegemeister der Abteilung Bahnversand
† 8. Januar 1936 nach neununddreißigjähriger Dienstzeit im Alter von 54 Jahren.

Herr Johann Scherz

ehemaliger Rohrmeister der Hütte Ruhrort-Meiderich,
seit 1930 nach einundvierzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand
† 3. Januar 1936 im Alter von 76 Jahren.

Herr Paul Stahl

ehemaliger Abteilungsleiter für Arbeiterangelegenheiten und Geschäftsführer der Krankenkasse der Hütte Ruhrort-Meiderich
seit 1926 nach siebenunddreißigjähriger Tätigkeit im Ruhestand
† 4. Januar 1936 im Alter von 60 Jahren.

Herr Hubert Reichart

bis vor kurzem Chemiker des Hochöfenwerks Hüttenbetrieb Meiderich
seit November 1935 nach vierundzwanzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand
† 7. Januar 1936 im Alter von 47 Jahren.

Herr Wilhelm Didmann

Schreiner bei der Bauabteilung Thyssenhütte
† 6. Januar 1936 nach neunzehnjähriger Tätigkeit im Alter von 37 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!

Wohnungstausch

Viete: Vier-Zimmer-Werkwohnung, großer Garten und Stall.

Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Werkwohnung in Marxloh. Duisburg-Beederwerth, Walporzheimer Straße 53.

Viete: Drei Zimmer, eine Manjard, mit Zubehör und Garten in Beed, Zweifamilienhaus, erste Etage.

Suche: Zwei-Zimmer-Wohnung und Zubehör in Beed oder Hamborn-Bruckhausen. Näheres: R. Deppe, Beed, Spannagelstraße 11.

Viete: Schöne Drei-Zimmer-Wohnung (Bergbau) mit Waschküche, Stall und Garten.

Suche: Gleichwertige, aber Vier-Zimmer-Wohnung, am liebsten in einem kleinen Haus oder auch Werkwohnung. Hamborn, Zummelmannstraße 10, part. (Am Schwan).

Viete: Drei große Zimmer (Privatwohnung).

Suche: Große Zwei-Zimmer-Wohnung oder drei kleine Zimmer zum 1. Februar oder März. Duisburg-Meiderich, Lafumer Str. 22a.

Viete: Zwei-Zimmer-Wohnung, durchgehend, mit Keller und elektr. Licht.

Suche: Drei-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Werkwohnung oder privat. Zu erfragen: Tor II, Hüttenbetrieb.

Viete: Zwei-Zimmer-Wohnung, Privat, mit Keller, Waschküche, Trockenboden und Gas. Miete 19,30 RM.

Suche: Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung mit Stall. Werkwohnung bevorzugt. Ernst Siedenbiedel, Hamborn, Bahnstraße 5a.

Viete: Große Zwei-Zimmer-Werkwohnung mit Licht, Stall und Garten. Miete 15,80 RM.

Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Werkwohnung mit Stall und Garten in Marxloh, Aljum oder Bierlingen. Hamborn, Rudolfsstr. 25, parterre, links (Am Stadion).

Viete: Drei schöne Zimmer mit elektr. Licht, Keller und Garten. Miete 17 RM.

Suche: Zwei große Zimmer, am liebsten in Beed. Hamborn, Cäcilienstraße 19a, Türe links, im Garten.

Viete: Durchgehende, schöne Zwei-Zimmer-Wohnung, Privat, in der ersten Etage, mit Keller, Waschküche, Licht und Trockenboden. Aussicht auf den Rhein. Miete 22 RM.

Suche: Drei Zimmer mit elektr. Licht, Gas, Keller, Waschküche, am liebsten in Laar oder Ruhrort. Näheres: Duisburg-Laar, Deichstr. 33, I. Etage.

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht ein großes oder zwei kleine Zimmer zu mieten. Sichere Mietzahl. Josef Schs, H.-Marxloh, Dahlstr. 59.

Älteres, alleinstehendes Ehepaar sucht schöne

Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause, zum 1. April oder später zu mieten.

Angebote an Pforte VI, August Thyssen-Hütte, Hamborn, unter H. R. 19941.

Einfamilienhaus

oder Vier- bis Fünf-Zimmer-Wohnung separat, mit Stall und Garten, ebt. etwas Land, von sicherem Mietzahler per sofort oder später, gleich wo, gesucht. Angebote an H. Krontal, Duisburg-Beed, Wasserstraße 12.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

mit Zentralheizung, schön eingerichtet, in günstiger, ruhiger Lage in Marxloh mit Morgenkaffee zu vermieten. Bad steht zur Verfügung. Preis verhältnismäßig niedrig. Näheres Werktelefon 210 oder 524.

Freundlich

möbliertes Zimmer

in ruhigem, besserem Hause (Neubau), evtl. mit Bad, preiswert zu vermieten. Hamborn, Mühlenstraße 7, II. Etage

Zwei anständige, solide Leute erhalten **Kost und Logis.** Hamborn, Kronstraße 71, parterre.

Kaufgesuche

Guterhaltener

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Franz Schuhmann, Duisburg-Beederwerth, Dollendorfer Straße 14.

Zimmerofen

zu kaufen gesucht. Angebote an Pforte I, Aug. Thyssen-Hütte, Hamborn.

Konzertzither-Noten

zu kaufen gesucht. Emil Langhammer, Duisburg-Meiderich, Alsenstraße 26, II. Etage.

Gebrauchter Föhn

zu kaufen gesucht. Mit. Piot, Hamborn, Gertrudenstr. 60, I. Etage rechts.

Faltboot

Zweier, gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Werkruf 520 der August Thyssen-Hütte.

Guterhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Hamborn, Röttgersbachstraße 29, part., einmal schellen.

Verkäufe

Achtung!

Kell-Motorrad

200 ccm, mit elektr. Licht (kombinierte Lichtmaschine) billig zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Straße 312.

Zweischläfige Bettstelle

mit Auflagen, Oberbett, Unterbett und vier Kissen mit Daunenfüllung zu verkaufen.

Wwe. Damen, Duisburg-Laar, Florastraße 63.

Küchenschrank

billig zu verkaufen. Johann Petry, Bergstraße 59.

Weißes Metallbett

Zweitüriger Kleiderschrank, für 15 RM. zu verkaufen. H. Biesen, Sonderburger Straße 33.

Sehr guterhaltener

Photograph

9x12, Spezialplanat 1:8, mit gebräutem Stativ, für 6 RM. zu verkaufen. Hamborn, Dorfstraße 23, II. Etage.

Bettstelle mit Matratze, fast neu; zweitüriger Kleiderschrank, Küchenschrank, großer Waschtisch, großes Faß für Pöfel- und Fleisch sowie eine Wandkaffeemühle billig zu verkaufen. Karl Bethle, Hamborn, Westfälische Straße 17.

Guterhaltener zweiflamiger

Gasherd

mit dazugehörigem Schränkchen für 18 RM. zu verkaufen oder gegen elektr. Kocher oder gegen ein guterhaltenes Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Hamborn, Ulrichstraße 6, III. Etage.

Konzert-Mandoline

zu verkaufen. Duisburg-Meiderich, Heisingstraße 40.

Jungvolk-Weste

fast neu, passend für zwölf- bis dreizehn-jährigen Jungen, billig abzugeben. Kohls, Hamborn-Marxloh, Fahrnerstraße 12.

Neues Lexikon

zehn Bände, Anschaffungswert 68 RM., für 45 RM. zu verkaufen. Lambert Maas, Hütte Ruhrort-Meiderich, Kleineisenbau 1-3 oder Ruhrort, Steege 1.

DW-Motorrad

200 ccm, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wilhelm Hammer, Duisburg-Meiderich, Alsenstraße 18, oben, zweimal schellen.

Guterhaltener

Kinderwagen und Wochenendwagen zu verkaufen.

Hamborn I, Beeder Straße 285, III. Etage.

Mehrere neuwertige

Gastlampen

(eine große Zuglampe) äußerst billig abzugeben. Hamborn, Rantstraße 18, III. Etage.

Handwagen

vierräderig, drei Bentner Tragfähigkeit billig zu verkaufen. Laar, Kanzlerstraße 63, II. Etage.

104töniges

Bandoneon

Kontrabässe dreichörig, nebst Noten, billig abzugeben. Duisburg-Beed, Adolf-Hitler-Str. 163a parterre.

Waschmaschine, sehr gut erhalten, für 15 RM.; **Sehna-Heilapparat**, neu, für 20 RM.; sämtl. **Ersatzteile** zu einem Drei-Röhren-Röhrgest, alles gut erhalten, für 8 RM., **drei Röhren f. Röhrgest**, zweieinhalb Monate im Gebrauch, für 15 RM. zu verkaufen. Beed, Mühlenkampstraße 123.

Danksgiving

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen sowie für das schöne Geschenk sage ich hiermit meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden, dem Vertrauensrat und dem Gesangsverein der August Thyssen-Hütte meinen herzlichsten Dank.

Martin Jalis, Abteilung Steinfabrik

Danksgiving

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums auf der August Thyssen-Hütte erwiesenen Ehrungen, Glückwünsche sowie für die schönen Geschenke und die herrlichen Viederspenden sage ich hiermit meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden, dem Vertrauensrat und der Gesangsabteilung der Eisenbahnwerkstätte meinen herzlichsten Dank.

Johann Dühr, Schweißerei/Zurichterei III

Danksgiving

Für die Sammlung während meiner Krankheit sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank.

Johann Buchwald.

Danksgiving

Allen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zelle 42 spreche ich hiermit für die uns überwiesene Weihnachtsspende unseren herzlichsten Dank aus.

Wilhelm Schuhmann und Johann Wetter, Elektrobetrieb II

Danksgiving

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche und Ehrungen sowie für die überreichten Geschenke sage ich der Direktion, meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden und dem Männergesangsverein „Sangeslust“ (Hüttenbetrieb) meinen innigsten Dank.

Wilhelm Helmes, Hüttenbetrieb

Guter Wohnzimmerschrank für 60 RM., guterhaltene elektr. Ziehlampe für 6 RM., ferner zwei alte Violinen sofort zu verkaufen.

P. Antonin, Hamborn, Mathildenstraße 49, parterre.

Gasherd

billig zu verkaufen. Hamborn, Koloniestraße 50, oben.

Guter

Schrotdanzung

Größe 45, billig abzugeben. Duisburg-Ruhrort, Landwehrstr. 15, II. Etage.

Sechs Brieftauben, darunter ein Zuchtpaar und zwei Zuchttaubinnen, fünfzehn Nester, Korb und Trinktgefäß zu verkaufen oder gegen Wald- oder Kanarienvogel, Flobertbüchse 6 mm, und elektr. Eisenbahn zu tauschen. Dasselbe ist auch eine Benzing-Uhr zu verkaufen oder gegen Maschendraht, 2 bis 3 mm, einzutauschen. Walsum-Bierlingen, Im Rott 20.

Gebrauchter Kinderwagen

preiswert abzugeben. Hamborn-Bruckhausen, Schulstraße 100 I. Etage, einmal schellen.

Danksgiving

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sage ich hiermit meinen Vorgesetzten und allen Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank.

Gerhard Hüsten, Abteilung Thomaswert

Danksgiving

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Heinrich Aldrich, Hütte Ruhrort-Meiderich

Danksgiving

Für die anlässlich des Todes meines lieben Mannes und unseres guten Vaters bewiesene Anteilnahme sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich allen Beteiligten, besonders der Gefolgschaft und den Gefolgschaftsführern der Betriebszelle 23 (Hüttenbetrieb) der August Thyssen-Hütte, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Wwe. Heinrich Bongers und Kinder

Danksgiving

Für die herzliche Teilnahme bei der Beisetzung meiner Gattin und unserer guten Mutter sage ich allen Freunden und Bekannten, besonders meinen Arbeitskameraden, unseren herzlichsten Dank.

Emil Koch und Kinder

Danksgiving

Für die rege Teilnahme und die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sage ich der Direktion, den Jubilaren und den Arbeitskameraden des Verstorbenen unseren herzlichsten Dank.

Wwe. Robert Philipp und Kinder